

Danksagung

Dieses Buch entstand als Dissertation an der Technischen Universität Chemnitz. Mein erster und besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Tom Mannewitz, der das Vorhaben von Beginn an mit großem Engagement begleitet und unterstützt hat. Seine zahlreichen inhaltlichen Anregungen, seine konstruktiv-kritischen Fragen sowie die stets verlässliche und zugewandte Betreuung haben die Erarbeitung der Dissertation in entscheidender Weise ermöglicht und vorangebracht. Gleichzeitig bedanke ich mich bei Eric Linhart, meinem Zweitgutachter. Als wissenschaftliche Hilfskraft an seiner Professur durfte ich über mehrere Jahre Vorlesungen und Projekte begleiten, wodurch sich nicht zuletzt auch mein fachlicher Horizont durch die Auseinandersetzung mit seiner Forschung erweitert hat.

Für den fachlichen Austausch und die anregenden Diskussionen danke ich darüber hinaus dem Doktorandenkreis um Tom Mannewitz, Eckhard Jesse und Isabelle-Christine Panreck sowie dessen vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich im Rahmen der zahlreichen mehrtägigen Treffen intensiv mit meiner Arbeit auseinandergesetzt haben. Die Vielzahl kleiner und großer Hinweise, Rückfragen und Perspektivwechsel hat die Arbeit bereichert und wesentlich zur Schärfung ihrer Argumentation beigetragen. Zugleich lebt die Erarbeitung einer Dissertation auch von Diskussion, Erfahrungsaustausch und geselligen Runden jenseits des formalen Rahmens. Namentlich erwähne ich an dieser Stelle Robin Graichen als Wegbegleiter, dem ich für die kontinuierliche Unterstützung und den kollegialen Austausch danke – nicht nur während der Entstehung dieser Arbeit, sondern über die gesamte gemeinsame Studienzeit hinweg.

Ein besonderer Dank gilt der Rosa-Luxemburg-Stiftung für die ideelle und finanzielle Förderung dieses Projekts. Der fachliche Austausch, die inhaltlichen Impulse sowie die begleitenden Veranstaltungen und bereitgestellten Mittel haben die Arbeit inhaltlich bereichert und zugleich den notwendigen Freiraum für die intensive Auseinandersetzung mit dem Forschungsvorhaben geschaffen.

Die Durchführung der empirischen Erhebung wäre ohne die technische Unterstützung und organisatorische Offenheit der Partei DIE LINKE in dieser Größenordnung nicht möglich gewesen. Mein Dank gilt hier insbesondere der Bundesgeschäftsstelle in Berlin sowie der sächsischen Landesgeschäftsstelle in Dresden für ihre Unterstützung bei technisch-administrativen Fragen.

Schließlich danke ich meiner Familie, deren Rückhalt, Vertrauen und kontinuierliche Unterstützung ein tragendes Fundament für diese Arbeit gebildet haben. Eine Dissertation zu schreiben ist auch Ausdruck von sozialen und biografischen Privilegien, die nicht selbstverständlich sind. Die mir ermöglichten Handlungsspielräume und die langfristige Unterstützung haben dieses Vorhaben erst realisierbar gemacht.